

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

A 019/2007 (DBK)

Auftrag Fraktion FdP: Anpassen der Maximalstunden bei Blockzeiten (31.01.2007)

Wir beauftragen den Regierungsrat, die rechtliche Grundlage dafür zu schaffen, dass ausser dem 3,5-Stunden-Modell generell auch das in mehreren Gemeinden erprobte 4-Stunden-Modell angewendet werden kann. Dies bedingt eine Ausweitung der maximalen Zahl von 25 auf 27 Lektionen pro Woche für Schüler und Schülerinnen auf der Unterstufe.

Begründung (31.01.2007): schriftlich.

Auf Beginn des Schuljahres 2006/2007 wurden im Kanton Solothurn die Blockzeiten flächendeckend eingeführt. Die gesetzliche Bestimmung im Volksschulgesetz gab bereits vor der Verabschiedung im Kantonsrat zu Diskussionen Anlass. So wurde im Januar 2004 ein freisinniges Postulat «Ja zum 4-Stunden-Blockzeitenmodell» mit dem ausdrücklichen Verlangen sowohl 4-Stunden-Modelle als auch 3,5-Stunden-Modelle zu erlauben mit grossem Mehr (72 Ja zu 28 Nein) im Kantonsrat überwiesen.

Die bislang gültige gesetzliche Bestimmung mit einer fixierten maximalen Lektionenzahl von 25 Lektionen für die 1. und 2. Klasse, verhindert in der Praxis die Einführung von 4-Stunden-Modellen. Deshalb braucht es die Lockerung dieser Regel und eine Ausweitung auf 27. Lektionen. Die Behauptung, nur reiche Gemeinden könnten sich das 4-Stunden-Modell leisten, stimmt nicht. Nicht die Dauer des Unterrichts an Vormittagen bestimmt über die Kosten, sondern der Anteil zusätzlicher Assistenzlektionen für Halbklassenunterricht.

In Gesprächen hat das DBK der Stadt Solothurn und der Gemeinde Dornach versichert, dass das 4-Stunden-Modell, sofern bereits eingeführt, nicht angetastet werde und in den erwähnten Fällen erlaubt bleibe. Damit werden die Gemeinden im Kanton Solothurn ungleich behandelt. Auf Dauer kann es nicht sein, dass das DBK neu anfragenden Gemeinden etwas verbietet, was es der Stadt Solothurn erlaubt. Mit der Wahlfreiheit zwischen 4-Stunden- und 3,5-Stunden-Modell würde diese Ungleichbehandlung der Gemeinden aus der Welt geschafft. Die Gemeinden gewinnen an Autonomie.

Das Departement begründet seine ablehnende Haltung mit dem Hinweis auf eine Vereinheitlichung der Blockzeiten. Wir sind der Meinung, dass nicht die Strukturen bis ins Detail vereinheitlicht werden müssen sondern in erster Linie die Zielsetzungen und Inhalte. Bereits vor der offiziellen und kantonsweiten Einführung der Blockzeiten haben einzelne Gemeinden mit der Einführung von grossen Blockzeiten auf der Basis des 4-Stunden-Modells begonnen. Evaluationen in der Stadt Solothurn zeigten, dass das 4-Stunden-Modell von allen Beteiligten gelobt wird. Die Eltern berichten, dass die regelmässige, kinderfreie Zeit zwischen 8 und 12 Uhr die Ausübung der Erwerbstätigkeit sowie der Haus- und Familienarbeit sehr erleichtert. Die zusätzlichen Lektionen führen nicht zu einer Überforderung der Kinder.

Unterschriften: 1. Verena Meyer, 2. Kurt Henzi, 3. Kaspar Sutter, Christian Thalmann, Irene Froelicher, Remo Ankli, Annekäthi Schluep, Yves Derendinger, Philippe Arnet, Rosmarie Heiniger, Heinz Bucher, Andreas Gasche, Markus Grütter, Beat Loosli, Ernst Zingg, Claude Belart, Christina Meier, Reinhold Dörfliger, Beat Käch. (19)